Was war da los, Frau Guan?

Die chinesische Rentnerin Guan Chunrong, 54, über Haute Couture im Gelben Meer

„Am Anfang wurden wir noch ausgelacht, wenn wir uns dem Strand näherten. Dass Frauen im Surfanzug schwimmen, das ist in China nicht ungewöhnlich, er schützt vor Quallen. Meine Freundinnen und ich haben uns aber zusätzlich eine Gesichtsmaske übergezogen, als Sonnenschutz. Seit wir nicht mehr arbeiten, schwimmen wir drei jeden Tag zwei Stunden im Meer. Irgendwann wurde uns das ständige Eincremen zu mühsam, also haben wir uns aus einem alten Gummianzug Masken genäht. In einer Frauenzeitschrift hatte ich gelesen, das sei ein neuer Modetrend aus Amerika. Lieber mache ich mich lächerlich, als dass ich meinen noblen blassen Teint riskiere. Mit der Zeit sahen wir immer mehr Frauen mit ähnlichen Masken, und mittlerweile werden die Dinger sogar am Strand verkauft.“

Guan (M.) in Qingdao

WU HONG

LEBENSLÄUFE

Alles anders

Maria Engl wartete vergebens auf ihren Mann, der in Afrika verschollen ist. Erich Schmid überstand drei Lebertransplantationen, und Rosemarie Gühne suchte ihren Sohn, der in Stuttgart erfroren ist. „Es sind nicht die amtlichen Daten, die eine Biografie ausmachen, es sind die Wendepunkte“, schreibt Michael Ohnewald, Leitender Redakteur der Stuttgarter Zeitung, im Vorwort seiner Porträtserie „Und plötzlich ist alles ganz anders“. Darin beschreibt Ohnewald Menschen, die Tage benennen können, an denen sich für sie alles gewendet und verändert hat, aus einem Zufall heraus oder aus innerer Überzeugung. Ohnewald schreibt nur auf, was die Menschen ihm erzählen. Das aber macht er mit viel Respekt vor dem, was er hört – Dinge, die niemand sonst vor ihm hörte; der Ex-Weltmeister am Reck Eberhard Gienger erzählt von einem Tag, an dem er darüber nachdachte, aus dem Flugzeug zu springen, ohne die Reißleine seines Fallschirms zu ziehen. Die Erzieherin Anne Messner hatte nie zuvor über den Tag geredet, an dem sie beschloss, Diakonie-Schwester Anne zu werden. „Einige haben ihren Weg zurück ins Leben bis heute nicht gefunden“, sagt Ohnewald. Andere schon, und die seien glücklicher als je zuvor.

Michael Ohnewald: „Und plötzlich ist alles ganz anders. Ungerade Lebensläufe“. Klöpfer & Meyer Verlag, Tübingen; 180 Seiten; 18,90 Euro.

HEINZ HEISS

Ehemaliger Turner Gienger

UMWELT

Öko-Pumps

Öko-Schuhe sehen meistens nach Öko-Schuhen aus; deswegen mussten sich Frauen, die ausgingen, bislang entscheiden: entweder schick oder öko. Nun aber haben Forscher des Fraunhofer-Instituts für Chemische Technologie den „Öko-Pumps“ erfunden. Er sieht elegant aus, ist schwarz und hoch, besitzt aber einen Absatz, der aus Rohstoffen besteht, die nachwachsen, einer Art Bio-Kunststoff. Diesen gewinnen die Forscher, indem sie Lignin, einen der Hauptbestandteile von Holz, mit Hanf oder Flachs und mit Wachs zu einem Granulat zusammenrühren, das schmelzbar ist und gegossen werden kann. Autoteile, Krippenfiguren, Lautsprecherboxen und Urnen gibt es aus diesem Bio-Kunststoff bereits seit Jahren. Für den neuen Schuh wurde die herkömmliche Rezeptur verändert, damit der Absatz der besonderen punktuellen Belastung standhält. „EcoPump“ nennt sich der Schuh im Geschäft; in Auftrag gegeben worden war er von der Schuhfirma Sergio Rossi, einer Tochter des Gucci-Konzerns, der auf diese Weise den Luxus am Fuß ökologisch korrekt machen möchte.